



# VETERINÄRBERICHT 2009

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung 8C – Veterinärwesen



Das Land  
Steiermark



Das Land  
Steiermark

## **VETERINÄRBERICHT 2009**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 8C – Veterinärwesen



# INHALTSVERZEICHNIS

## **VORWORTE**

SEITE 4

## **AUFGABENSCHWERPUNKTE 2009**

SEITE 7

## **TABELLEN**

SEITE 21

## **ANHÄNGE**

SEITE 45



Der Veterinärbericht ist eine unverzichtbare Leistungsbilanz der vielfältigen Aufgaben der Fachabteilung 8C im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Mit den drei großen Aufgabenfeldern Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie werden hier ganz entscheidende Fragen unseres Landes gestaltet und verwaltet. Besonders die Themen Tierschutz und Tiergesundheit gewinnen in unserer Gesellschaft ständig an Bedeutung. Parallel dazu wächst auch die Sensibilität für einen tiergerechten Umgang in der Lebensmittelproduktion. Vor dem Hintergrund dieser beiden Entwicklungen ist auch die Arbeit der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen zu sehen. Das Team um Hofrat

Dr. Peter Wagner unterstützt als Dienstleister im Rahmen der Landesverwaltung die Arbeit und Interessen unterschiedlicher Gruppen.

Der aktuelle Bericht für 2009 zeigt außerdem, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder dieser Abteilung sind. Ich danke den Verfassern für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Johann Seitinger'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'J'.

Johann Seitinger

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,  
Wohnbau und Nachhaltigkeit

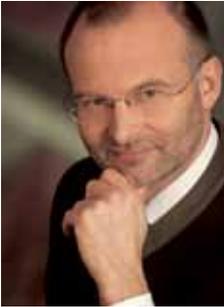
Für die Gesundheit unserer Steirerinnen und Steirer ist es selbstverständlich wesentlich, wie die Tiere aufwachsen, herangezogen und behandelt werden, deren Fleisch wir essen. Sind die Tiere gesund, entsprechen die Fütterung und Haltung den Qualitätskriterien, können wir darauf vertrauen, dass wir qualitätsvolles Fleisch auf unsere Teller bekommen. Was uns in unserer Kultur, in unserer Verantwortung in einer sozialen Gesellschaft, ein Anliegen sein muss, ist der gute Umgang mit Lebewesen. Und da gilt es, auch beim Transport hinzuschauen, damit die Tiere nicht unnötig leiden.



Die Expertinnen und Experten des steirischen Veterinärwesens arbeiten – unterstützt durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Landwirten – täglich engagiert daran, die Qualität in unserem Bundesland hoch zu halten und dafür gilt ihnen unser aller Dank. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem so wichtigen Bereich ist ein großes und sie schaffen einen wesentlichen Grundstein dafür, dass die Steiermark ein lebenswertes und genussvolles Land ist und bleibt.

A handwritten signature in cursive script that reads "Bettina Vollath".

Dr.<sup>in</sup> Bettina Vollath  
Landesrätin für Gesundheit und Kultur



Das Jahr 2009 hat wieder einmal deutlich gezeigt, dass sowohl die Gesundheits- als auch die Veterinärbehörden mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. So war insbesondere die in der Öffentlichkeit breit diskutierte Frage der Notwendigkeit von amtlich geförderten bzw. angeordneten Schutzimpfungen ein Thema, das beide Fachbereiche intensiv beschäftigt hat. Im Bereich der Humanmedizin handelte es sich dabei um die Schutzimpfung gegen die fälschlicherweise als „Schweinegrippe“ bezeichnete Infektion mit einem Influenza A H<sub>1</sub>N<sub>1</sub>-Virus, im Bereich der Veterinärmedizin um die Impfung von Rindern und kleinen Wiederkäuern gegen die Blauzungkrankheit (Bluetongue). In beiden Fällen wurden angesichts des Bedrohungsszenarios verständlicherweise sofort Rufe laut, dass der Staat unverzüglich dafür Sorge zu tragen habe, dass die gefährdeten Populationen geschützt werden. Nachdem entsprechende Impfstoffe zur Verfügung standen und hinsichtlich der Bluetongue-Impfung sogar eine vollständige Übernahme der Kosten durch den Bund fixiert war, drehte sich die öffentliche Meinung. So wurde von gewissen Gruppen die Notwendigkeit der Impfungen angezweifelt, das Auftreten zahlreicher schwerwiegender Impfschäden behauptet und die Maßnahme als Panikmache der Behörden und Geschäftsmacherei der Pharmaindustrie abqualifiziert. Besonders stark wurde der Widerstand gegen die Bluetongue-Impfkampagne, die aus fachlichen Gründen als Pflichtimpfung nach dem Tierseuchengesetz ausgerichtet war. Leider ist festzustellen, dass auch handfeste sachliche Argumente für eine Schutzimpfung zahlreiche Impfgegner nicht überzeugen konnten und die Impfung gegen Blauzungkrankheit nach einem, für Österreich nicht untypischen Polit-Hickhack von einer Pflichtimpfung in eine freiwillige Impfung umgewandelt wurde. Diese ist von den Tierbesitzern nun zur Gänze selbst zu finanzieren. Leidtragende waren in diesem Zusammenhang auch die Amtstierärzte und die mit der Bluetongue-Impfung beauftragten Tierärzte, die einen großen Aufwand betrieben haben, um die Tierbesitzer von der Sinnhaftigkeit der Impfung zu überzeugen, und mit der Änderung der nationalen Strategie letztlich desavouiert wurden. In diesem Sinne gilt mein Dank all jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich im Laufe des vergangenen Jahres nicht nur im Bereich der Tierseuchenbekämpfung sondern auch in allen anderen Bereichen des Veterinärwesens zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt besonders eingesetzt haben. Der vorliegende Veterinärbericht soll einen anschaulichen Überblick über all diese Aktivitäten geben.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

**Blauzungenkrankheit.** Nachdem mit der landesweiten Impfkation gegen die Blauzungenkrankheit (BT) bereits Mitte Dezember 2008 gestartet worden war, galt es, diese Aktion bis Ende März 2009 zum Abschluss zu bringen. Durch den großen Einsatz der 191 beauftragten Impftierärzte wurde dieses Ziel auch erreicht. Obwohl insgesamt 158 Landwirte die Durchführung der Impfung in ihren Beständen verweigerten und für bestimmte Kategorien von Rindern (Besamungsstiere, Maststiere in Boxenhaltung, Sentinelrinder) Ausnahmen von der Impfpflicht bestanden, wurde die angestrebte Durchimpfungsrate von mindestens 80 % erreicht. In der Steiermark betrug sie bei Rindern 88,3 % und bei Schafen und Zie-

gen gar 93,4 %. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Aktion in 16.963 steirischen Beständen 294.132 Rinder, 65.571 Schafe und 9.032 Ziegen geimpft. Die Kosten für die dabei angefallenen tierärztlichen Honorare betragen insgesamt 2.761.621 Euro und wurden vom Bund getragen. Für die zusätzliche Impfung nachgeborener, zum Weidegang bzw. zum späteren Export bestimmter Tiere stellte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) kostenlos Impfstoff zur Verfügung, der im Wege über die FA8C und die Bezirksverwaltungsbehörden an die Impftierärzte verteilt wurde. Im Rahmen dieser Aktion wurden bis Ende Juni insgesamt 4.447 Rinder geimpft. Die Kosten der Impfung hatte der jeweilige



*Blutprobenentnahme bei Exporttier zum Nachweis der BT-Freiheit*

Tierbesitzer selbst zu tragen. Neben der Bewältigung der logistischen Aufgaben im Zusammenhang mit der BT-Impfung (Bedarfserhebung, Impfstoffverteilung, Impflistenerstellung, Dokumentation und Abrechnung der Impfhonorare) waren die Veterinärbehörden vor allem auch mit der Abklärung der von einigen Tierbesitzern vermuteten Impfschäden befasst. So wurden von besorgten oder der Impfung kritisch gegenüber stehenden Landwirten Erkrankungs-, Abortus- und Todesfälle sogar dann auf die stattgefundene BT-Impfung zurückgeführt, wenn sie erst viele Wochen später auftraten. Die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte nahmen diese Meldungen entgegen, veranlassten Sektionen verendeter Tiere und führten gegebenenfalls auch Erhebungen vor Ort durch. Bei Verwerfensfällen wurden zudem entsprechende Proben zur labor-diagnostischen Untersuchung entnommen. Die Analyse der insgesamt 265 eingegangenen Impfschadensmeldungen ergab, dass nur bei 20 Todesfällen ein Zusammenhang mit der durchgeführten Impfung nicht ausgeschlossen werden konnte. In diesen Fällen wurde ein Entschädigungsbescheid nach dem Tierseuchengesetz erlassen und die Tierbesitzer bekamen den geschätzten Verkehrswert der Tiere ersetzt. Darüber hinaus beschloss der Beirat der Tierseuchenkasse des Landes Steiermark für jene 40 Abortusfälle von Rindern, die innerhalb von vier Tagen nach der BT-Impfung aufgetreten waren, eine außerordentliche Beihilfe in der Höhe von 75 Euro zu gewähren. Zur Impfschadensproblematik ist anzumerken, dass in keinem der zahlreichen europäischen Länder, die in den Jahren 2009 und 2010 flächendeckende Impfungen gegen Bluetongue durchgeführt haben, nennenswerte Prozentsätze an

Nebenwirkungen beobachtet wurden. Außerdem haben mehrjährige Vergleiche vorliegender Statistiken über die durchschnittliche Anzahl von Abortusfällen und von verendeten Tieren klar gezeigt, dass die BT-Impfung keinen Einfluss auf Todes- oder Fruchtbarkeitsraten hatte. Obwohl über die Notwendigkeit einer flächendeckenden, mehrjährigen Impfkampagne zur Verhinderung einer Einschleppung der Bluetongue in Fachkreisen Einigkeit bestand, führte die medial und teilweise auch politisch unterstützte Kampagne heimischer Impfgegner letztlich dazu, dass das BMG im Juli 2009 die Strategie der Pflichtimpfung aufgab und die BT-Bekämpfungsverordnung so anpasste, dass nur mehr freiwillige Impfungen mit voller Kostentragung durch den Tierbesitzer vorgesehen sind. Mit der durchgeführten Pflichtimpfung konnte im Jahr 2009 eine Einschleppung der Blauzungenkrankheit in die Steiermark wirkungsvoll verhindert werden. Ob dies auch mit der Strategie der freiwilligen Impfung gelingt, werden die nächsten Jahre zeigen. Jedenfalls hat sich damit eine beträchtliche Kostenbelastung für alle Landwirte ergeben, die ihre Tiere vor der Blauzungenkrankheit schützen wollen oder diese Impfung für mögliche Exporte in freie Regionen benötigen. Auch im Zusammenhang mit der freiwilligen BT-Impfung leistet die steirische Veterinärverwaltung weiterhin Hilfestellung, indem den von den jeweiligen Tierbesitzern damit beauftragten Tierärzten entsprechende Impflisten auf elektronischem Wege zur Verfügung gestellt werden. Die Daten über durchgeführte Impfungen werden wiederum in eine Datenbank eingespielt, aus der sich der aktuelle Impfstatus eines Tieres jederzeit abrufen lässt.



*Fahrzeugdesinfektion bei MKS-Übung*

**PICORNA 09.** Unter diesem Titel fand in den Bundesländern Vorarlberg, Tirol und Salzburg die zweite bundesländerübergreifende Maul-und-Klauenseuche-Echtzeitübung statt. Durch das angenommene Szenario wurden auch die Länder Schweiz, Liechtenstein und Deutschland in die Übung miteinbezogen. Nachdem die Steiermark bereits vor 5 Jahren Schauplatz der ersten MKS-Echtzeitübung war, hatten nun einige steirische Amtstierärzte die Gelegenheit, als Beobachter das Geschehen zu verfolgen. Dr. Herfried Haupt, Amtstierarzt bei der Bezirkshauptmannschaft Hartberg, wurde zudem als Spielerleiter auserkoren und hatte die Aufgabe, den Ablauf zu koordinieren und den Übungsablauf durch spontane Vorgaben zu beeinflussen. Die gesamte Übung erbrachte sowohl für die teilnehmenden

Behörden als auch für die nationalen und internationalen Beobachter wertvolle Erkenntnisse, die bei möglichen künftigen Seuchenausbrüchen eine wichtige Hilfe für die Optimierung der Seuchenbekämpfungsmaßnahmen sein werden.

**Ausrüstung zur Seuchenbekämpfung.** Um für den Ausbruch gefährlicher Tierseuchen gerüstet zu sein, bedarf es unter anderem auch einer gewissen Bevorratung der zur Bekämpfung notwendigen Hilfsmittel und Materialien. Dazu zählen beispielsweise Schutzanzüge, Stiefel, Impf- und Blutentnahmebestecke, Desinfektionsmittel sowie Medikamente und Geräte zur Tötung seuchenkranker Tiere. Im Berichtsjahr wurde in den Räumlichkeiten der von der FA8C verwalteten Tiertransport-Notversorgungsstelle Spielfeld ein Lager ein-



*Materiallager für Tierseuchenbekämpfung*

gerichtet, in dem alle Hilfsmittel übersichtlich gelagert und inventarisiert sind. Im Ernstfall wird dieses Lager auch als zentrale Ausgabestelle für zur Seuchenbekämpfung benötigte Materialien fungieren. Für den Transport der am Seuchengehört benötigten Ausrüstung, wie z. B. Desinfektionsmittel, Schutzanzüge, Duschzelt, Tötetrafo und -zangen wurde ein Autoanhänger angeschafft, der ebenfalls in Spielfeld stationiert ist. Auch die Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft mbH&CoKG hat im Berichtsjahr auf Grund des bestehenden Leistungsvertrages mit der FA&C Anschaffungen hinsichtlich der Seuchenbekämpfung getätigt und zwei neue Container für die im Seuchenfall allenfalls notwendige Tötung von Geflügelbeständen mit Kohlendioxid angekauft.

**IBR/IPV-Ausbruch.** Wieder einmal hat sich gezeigt, wie gefährlich es sein kann, wenn Tiere aus Ländern eingeführt werden, die nicht so einen hohen Tiergesundheitsstatus wie Österreich haben. So hat ein großer obersteirischer Rinderhaltungsbetrieb bereits im Jahr 2008 einige Rinder aus Ungarn nach Österreich gebracht, für die im Gesundheitszeugnis nicht die erforderlichen zusätzlichen Ga-

rantien bestätigt waren. Eine durch den zuständigen Amtstierarzt durchgeführte Blutuntersuchung dieser Tiere zeigte, dass ein Großteil von ihnen IBR/IPV-positiv war. Da Ungarn der Rücksendung nicht zustimmte, musste ihre Tötung angeordnet und durchgeführt werden. Obwohl die eingeführten Rinder nach Aussagen des Tierbesitzers keinen Kontakt mit anderen Tieren seines Bestandes gehabt hatten, wurde eine zweimalige Blutuntersuchung dieser Rinder durchgeführt, bei der kein Hinweis auf eine Infektion gefunden werden konnte. Überraschenderweise stellte sich aber im Zuge der periodischen Untersuchungen im Frühjahr 2009 heraus, dass zahlreiche dieser Tiere nun eine Serokonversion durchgemacht hatten. Damit musste nach den Bestimmungen des IBR/IPV-Gesetzes vorgegangen und eine Ausmerzung der Reagenten angeordnet werden. Da es gelang, den Tierbesitzer zu überzeugen, den gesamten Bestand abzuschaffen, konnte die Seuche bald wieder für erloschen erklärt werden. Um sicherzugehen, dass von diesem Betrieb keine Weiterverbreitung erfolgt ist, wurden auch umfangreiche Untersuchungen in umgebenden Betrieben durchgeführt, die jedoch keinen Hinweis auf eine IBR/IPV-Infektion ergaben.

**Tuberkulose.** Als Konsequenz der Häufung von Seuchenfällen in Westösterreich hat das Gesundheitsministerium im Berichtsjahr eine Novelle zur Rindertuberkuloseverordnung, BGBl. II Nr. 322/2008 i.d.F. BGBl. II Nr. 381/2009, erlassen. Zentrale Elemente dieser Verordnung sind eine Intensivierung der laufenden Überwachung sowie eine detaillierte Festlegung der Vorgangsweise im Falle eines Tuberkulose-Verdacht. Demnach kann der Gesundheitsminister auf Grund der



*Tbc-Verdacht bei Fleischuntersuchung*

epidemiologischen Situation ein Gebiet für einen bestimmten Zeitraum zum „Tbc-Sonderuntersuchungsgebiet“ erklären, in dem alle Tiere einer behördlichen Untersuchung mittels Tbc-Tests zu unterziehen sind. Klar geregelt ist auch, dass im Falle des Nachweises von Tuberkulose bei einem Tierhalter oder bei einer in dessen Haushalt lebenden Person alle Tiere unverzüglich von einem Amtstierarzt klinisch zu untersuchen und einem Tbc-Test zu unterziehen sind. Nach wie vor stellt die amtliche Schlacht- und Fleischuntersuchung im Rahmen der Tuberkulose-Surveillance einen wesentlichen Faktor für die Früherkennung eines allfälligen Seuchengeschehens dar. Die FA8C hat daher die Fleischuntersuchungstierärzte nochmals darauf hingewiesen, verdächtige pathomorphologische Veränderungen unverzüglich der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen, damit eine amtstierärztliche Abklärungsuntersuchung veranlasst werden kann. Im Jahr 2009 wurde bei insgesamt 16 in der Steiermark geschlachteten Rindern ein Tbc-Verdacht angezeigt und in der Folge eine Probenentnahme und Untersuchung am nationalen Referenzlabor für Tuberkulose der AGES in Mödling durchgeführt. Mikrobiologisch bestätigte sich der Ver-

dacht aber bei keinem der heimischen Schlachtrinder. Lediglich bei einem Rind, das aus Tschechien zur Schlachtung in einen steirischen Schlachtbetrieb verbracht worden war, konnte das Vorliegen einer Infektion mit *Mycobacterium caprae* nachgewiesen werden.

**Schweinepest-Übung.** Zur Vorbereitung auf mögliche Ausbrüche gefährlicher Tierseuchen ist es erforderlich, die in derartigen Fällen notwendigen Abläufe schon im Vorhinein regelmäßig zu trainieren. Daher führte das Team der FA8C im Dezember 2009 eine hausinterne Simulationsübung durch, bei der ein Ausbruch der klassischen Schweinepest in einem großen Schweine haltenden Betrieb des Bezirkes Leibnitz angenommen wurde. Dazu wurde das in den Räumlichkeiten der FA8C befindliche Einsatzkoordinationszentrum (EIKO) aktiviert, das mit der notwendigen technischen Infrastruktur zur Kommunikation und Nutzung diverser Datenbanken ausgestattet ist. Aufgabe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war es, in möglichst kurzer Zeit die vom angenommenen Seuchenbetrieb ausgehende Schutz- und Überwachungszone zu definieren und die Anzahl der darin befindlichen Schweine bzw. Haltsbetriebe zu ermitteln. Weiters waren auf-



*Tierseuchenübung im EIKO der FA8C*

grund der im Verbrauchergesundheitsinformationssystem zur Verfügung stehenden Informationen mögliche Kontaktbetriebe zu ermitteln und diverse fiktive Standardschreiben (Sperrbescheid, Presseaussendung, Informationsschreiben usw.) zu verfassen. Die ausschließliche interne Übung machte wieder einmal deutlich, wie groß der Aufwand in einem solchen Seuchenfall ist, und unterstrich die Bedeutung einer entsprechenden Aufgabenverteilung.

**Transportbeschau.** Nach den Bestimmungen des Tierseuchengesetzes sind Rinder, Einhufer, Schafe und Ziegen vor einem Verbringen ins Ausland von Amtstierärzten einer Transportbeschau zu unterziehen. Für diese Untersuchung kann der Landeshauptmann Gebühren festsetzen. In der Steiermark bestand schon seit vielen Jahren eine Transportbeschauebührenverordnung, die aber aufgrund der geänderten Rechtslage angepasst werden musste. Im Juli 2009 trat dann die Steiermärkische Transportbeschauebührenverordnung, LGBl. Nr. 46/2009, in Kraft. Die für die Transportbeschau von der jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörde vorgeschriebenen Gebühren werden von der bei der FA8C eingerichteten Transportbeschaueinrichtung eingehoben. Die Mittel werden hauptsächlich für die Beschaffung von Fachliteratur sowie für die amtstierärztliche Fortbildung verwendet.

**Zulassung von Sammelstellen.** Nachdem sich im Zuge einer im Jahr 2008 stattgefundenen Inspektion des Lebensmittel- und Veterinärämtes (FVO) der Europäischen Kommission gezeigt hatte, dass die österreichweit gepflogene Praxis der Zulassung von Sammelstellen und Handelseinrichtungen nicht ganz den europä-



*Laderampe einer Sammelstelle*

rechtlichen Vorgaben entspricht, hat das Gesundheitsministerium eine entsprechende Anpassung der Binnenmarktverordnung vorgenommen. Da in diesem Zusammenhang jedoch noch viele Fragen des konkreten Vollzugs offen blieben, hat die FA8C im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe mit jenen Amtstierärzten etabliert, die mit der Aufsicht über derartige Einrichtungen befasst sind. Dabei wurden konkrete Vorschläge erarbeitet, unter welchen Bedingungen derartige Neuzulassungen erfolgen könnten. Vertreter dieser Arbeitsgruppe wurden auch zu diesbezüglichen Beratungen auf Bundesebene eingeladen.

**Tiertransportkontrollen.** Große mediale Aufregung gab es im Jahr 2009 über einen beanstandeten Zootiertransport. Das betreffende, aus Polen stammende Fahrzeug war bei einer Verkehrskontrolle von der Polizei angehalten worden und hatte verschiedene, für einen Zoo in Oberitalien bestimmte Tiere geladen. Die beiden zur Kontrolle beigezogenen Amtstierärzte stellten fest, dass bei diesem Transport zwar einige Mängel bestanden, ordneten aber im Interesse der Tiere den Weitertransport an. Der Hauptgrund dafür war, dass die Organisation einer geeigneten



*Tiertransportkontrolle*

vorübergehenden Unterbringung der z.T. exotischen Tiere (Kaimane, Papageien, Störche) aufgrund des dafür erforderlichen Zeitaufwandes belastender für die Tiere gewesen wäre als die Weiterfahrt zum Bestimmungsort in Italien. Um internationale Tiertransporte noch besser überwachen zu können, wurden auch die regelmäßig von der ASFINAG zur Überprüfung der Autobahnmautabgabe durchgeführten Gesamtableitungen des Verkehrs genutzt. So war bei diesen, teilweise auch in der Nacht durchgeführten Kontrollen jeweils eine Amtstierärztin oder ein Amtstierarzt der FA8C anwesend, um angehaltene Tiertransportfahrzeuge zu kontrollieren. Weiters wurde die von der ASFINAG gebotene Möglichkeit genutzt, den Schwerverkehr mittels der in Autobahntunneln installierten Videokameras zu beobachten. Im Falle der Feststellung eines internationalen Tiertransportes kann dann eine Kontrolle vor Ort veranlasst werden. Wie bereits im Vorjahr hat sich dabei gezeigt, dass die Anzahl der internationalen Tiertransporte, die im Transit durch die Steiermark durchgeführt werden, aufgrund der strengen Kontrollen deutlich abgenommen hat. Wesentlich ist auch die Tiertransportkontrolle an heimischen Schlachthöfen.

Daher evaluierten Amtstierärzte der FA8C die Tätigkeit der dafür zuständigen Fleischuntersuchungstierärzte und setzten Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Vorgangsweise, Dokumentation und Berichterstattung betreffend diese Kontrollen. Weiters fand eine Besprechung mit Vertretern des Viehhandels statt, in der die bei Kontrollen aufgefallenen Mängel diskutiert wurden.

**Tierschutz-Workshop.** Die bereits vor einigen Jahren gegründete Tierschutz-Arbeitsgruppe steirischer Amtstierärzte war auch im Berichtsjahr sehr aktiv und hat außer ihren regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen, bei denen aktuelle Probleme des Vollzugs diskutiert wurden, im November 2009 einen zweitägigen Workshop zum Thema Tierschutz in der Rinderhaltung durchgeführt. Dabei beabsichtigten 14 steirische Amtstierärztinnen und Amtstierärzte die permanente Ausstellung verschiedenster Aufstallungssysteme in einer Halle der Rieder Messe. Durch gemeinsame Besprechung und praktische Abmessung der Haltungseinrichtungen sollten allfällige Unterschiede in der Beurteilung hinsichtlich Übereinstimmung mit den geltenden Haltungsvorschriften beseitigt werden. Im An-



*Beurteilung einer Rinderaufstallung*

schluss erörterten die Tierschutzreferenten der oberösterreichischen und der steirischen Landesregierung aktuelle Probleme im Vollzug des Tierschutzrechts, insbesondere hinsichtlich der Anwendung gesetzlicher Übergangsfristen. Am zweiten Tag wurden zwei Rinderhaltungsbetriebe besichtigt, in denen mit den Betriebsführern, ihrem Betreuungstierarzt und dem zuständigen Amtstierarzt die sich aus dem jeweiligen Haltungssystem ergebenden Probleme eingehend diskutiert wurden.

**Tierschutz am Schlachthof.** Im Berichtsjahr veranlasste die FA8C wieder ein externes Tierschutzaudit an den großen steirischen Schlachtbetrieben. Dabei überprüften Experten vom Beratungs-

und Schulungsinstitut für tierschutzgerechten Umgang mit Schlacht- und Zuchtieren (bsi<sup>®</sup>) insgesamt 17 Schlachthöfe, um die Einhaltung der Tierschutzschlachtverordnung zu kontrollieren. Die diesbezüglichen Kontrollberichte wurden dann von der FA8C analysiert und den für den Vollzug des Tierschutzgesetzes zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden erforderlichenfalls mit dem Auftrag übermittelt, entsprechende Maßnahmen zur Mängelbeseitigung anzuordnen und Strafverfahren einzuleiten. Die Erfahrungen belegen, dass sich die bereits seit mehreren Jahren durchgeführten bsi<sup>®</sup>-Kontrollen sowie die tägliche Überwachung des Tierschutzes bei der Schlachtung durch die Fleischuntersuchungstierärzte bestens bewährt haben.



Überprüfung einer Elektrobetäubungsanlage



*Betriebsbesichtigung der Schulungsgruppe der Polizei*

**Schulung der Polizei.** Auf Ersuchen des Landespolizeikommandos Steiermark richtete die FA8C im Berichtsjahr eine zweitägige Schulungsveranstaltung für die Verwaltungsrechtslehrer der Sicherheitsexekutive aus. Bei dieser Veranstaltung, an der Polizeibeamte aus allen Bundesländern teilnahmen, erläuterten Amtstierärztinnen und Amtstierärzte der FA8C, der Bezirkshauptmannschaften Murau und Weiz sowie des Magistrates Graz, welche Aufgaben der Polizei bei der Unterstützung der Veterinärbehörden zukommen. Dabei wurden die gesetzlichen Grundlagen beleuchtet und praktische Beispiele aus dem Bereich des Vollzugs des Tierschutz-, Tiertransport-, Tierarzneimittel- und Tierseuchenrechtes aufgezeigt. Diese von den Teilnehmern als sehr aufschlussreich empfundene Veranstaltung gab auch Raum zu ausgiebigen Diskussionen und fand ihren Abschluss mit

einer Betriebsbesichtigung im ersten steirischen Kuh-Café in Anger bei Weiz.

**Bundesländeraudit.** Die Verordnung (EG) Nr. 882/2004 schreibt vor, dass die zuständigen Behörden bei ihren Kontrollen nach dokumentierten Verfahren vorgehen müssen und ihre Tätigkeit im Rahmen eines Auditverfahrens zu überprüfen ist.



*Audit am Schlachthof*

Zur Realisierung dieser Audits wurde in Österreich ein Konzept erstellt, das im Berichtsjahr erstmals umgesetzt wurde. Demnach kontrollieren sich die Bundesländer gegenseitig und stellen dafür erfahrene, speziell ausgebildete Amtstierärztinnen und Amtstierärzte zur Verfügung. In Begleitung eines Beobachters des Gesundheitsministeriums wird so jedes Bundesland im Abstand von drei Jahren durch ein Inspektionsteam in jeweils unterschiedlichen Aufgabengebieten überprüft. In der Steiermark fand ein diesbezügliches Audit im November 2009 statt und hatte die Aufgabe, die Einhaltung der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 im Bereich des Tiereschutzes, der Schlachttier- und Fleischuntersuchung und der Rückstandskontrolle zu überprüfen. Das Ergebnis dieser mehrtägigen Überprüfung war überaus positiv, denn die Inspektoren waren mit dem Kontrollsystem in der Steiermark sehr zufrieden.

**Zulassung von Betrieben.** Rechtzeitig bis zum Jahresende wurde das überaus aufwendige Projekt der Zulassung von bisher nur registrierungspflichtigen Schlachtbetrieben mit geringer Kapazität abgeschlossen. Dafür mussten insgesamt 867 derartige Schlachtbetriebe von den Amtstierärztinnen und Amtstierärzten aufgesucht und auf die Einhaltung sämtlicher Zulassungsbedingungen überprüft werden. Waren die Anforderungen erfüllt, teilte die FA8C den Betrieben per Bescheid eine neue Zulassungsnummer zu und übermittelte den zuständigen Fleischuntersuchungstierärzten einen Einschub mit entsprechender Ziffernfolge für die neuen ovalen Genusstauglichkeitskennzeichen. Während einige der bisher registrierten Schlachtbetriebe aufgrund der

Zulassungsanforderungen oder aus anderen Gründen auf eine Zulassung verzichteten und den Schlachtbetrieb einstellten, verblieben immerhin 695 Betriebe, die bis Jahresende 2009 eine Zulassung erlangten. Diese weisen durchwegs einen sehr hohen Standard auf.

**Schulung amtlicher Tierärzte.** Nach den Bestimmungen des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes (LMSVG) hat der Landeshauptmann dafür zu sorgen, dass die amtlichen Tierärzte entsprechend geschult sind, um ihre Kontrollaufgaben erfüllen zu können. Daher hat die FA8C im Frühjahr 2009 eine Schulung all jener amtlichen Tierärzte durchgeführt, die Hygienekontrollen in Fleischbetrieben durchführen. Schwerpunkt dieser Fortbildungsveranstaltung war die Überprüfung der betrieblichen Eigenkontrolle. Weiters hat die FA8C ein Schulungsvideo zur praktischen Durchführung der Fleischuntersuchung und der Probenentnahme für die mikrobiologische Fleischuntersuchung angefertigt, das den Fleischuntersuchungstierärzten im Zuge von mehreren regionalen Fortbildungsveranstaltungen vorgeführt wurde. In Fortsetzung eines bereits im Jahr 2008 begonnenen Schulungsprogramms absolvierten zudem alle steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte mehrere, von der FA8C gemeinsam mit der Veterinärabteilung des Amtes der Kärntner Landesregierung organisierte Ausbildungsmodule zu den Themenbereichen „Tiererschutz beim Schlachten, TNP, TSE, Zoonosen und amtliche Kontrollen“ sowie „Tiererschutz beim Transport und bei der Tötung von Tieren“. Schließlich führte die FA8C im Rahmen der Evaluierung der Fleischuntersuchungstierärzte entsprechende schriftliche Prüfungen über das bei den



*Schulung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte*

Fortbildungskursen der Veterinärakademie der Österreichischen Tierärztekammer oder durch Selbststudium erworbene Wissen der amtlich beauftragten Tierärzte durch.

**Evaluierung der Trichinenlabors.** Neben dem zentralen Trichinenuntersuchungslabor der FA8C, in dem Trichinenproben von Betrieben mit geringer Schlachtkapazität untersucht werden, gibt es in der Steiermark noch insgesamt 12 derartige Labors direkt an Großschlachthöfen. Um eine ordnungsgemäße Trichinenuntersuchung zu gewährleisten, bedarf es nicht nur geschulten Personals, sondern auch einer entsprechenden Laborausstattung. Schließlich ist auch die exakte Einhaltung der Untersuchungsvorschriften von entscheidender Bedeutung. All diese Aspekte wurden im Berichtsjahr im Zuge einer von der FA8C durchgeführten Evaluierung sämtlicher Trichinenuntersuchungslabors überprüft. In den wenigen Fällen, in denen kleinere Mängel bestanden, wur-

den diese umgehend abgestellt und die betreffenden Trichinenuntersucherinnen und Trichinenuntersucher entsprechend instruiert. Weiters veranstaltete die FA8C eine spezielle Fortbildungsveranstaltung für diese Untersuchungsorgane. Die Ergebnisse eines Ende 2009 durchgeführten Ringtests in allen österreichischen Untersuchungsstellen zeigte ganz klar den Erfolg dieser Maßnahmen. Die steirischen Labors schnitten nämlich bei diesem Ringtest überdurchschnittlich gut ab.



*Überprüfung eines Trichinenlabors*

**Mikrobiologische Eigenkontrolle.** In Fortführung eines bereits im Jahr 2008 begonnenen Projektes in Großschlachtbetrieben wurde im Berichtsjahr die betriebliche Eigenkontrolle in kleineren gewerblichen Schlachtbetrieben überprüft. Die Eigenkontrolle umfasst die mit Verordnung (EG) Nr. 2073/2005 vorgeschriebene mikrobiologische Prozesshygiene und die regelmäßige Überprüfung der Reinigung und Desinfektion. Zur Überprüfung, ob diese Eigenkontrollsysteme den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und in geeigneter Weise angewendet werden, suchte ein Amtstierarzt der FA&C 17 dieser Betriebe auf und kontrollierte die Dokumentation und die Ergebnisse der von den Betrieben selbst oder in ausgelagerten Labors durchgeführten Untersuchungen. Zur Überprüfung der Plausibilität der dabei festgestellten Ergebnisse entnahm er auch selbst entsprechende Proben, die dann im Labor der FA&C mikrobiologisch untersucht wurden. Das Ergebnis der Evaluierung wurde den Betrieben mit allenfalls notwendigen Aufträgen zur Mängelabstellung übermittelt.

**Amtliche Salmonellenüberwachung.** Aufgrund der Geflügelhygieneverordnung sind amtliche Probenahmen zur Salmonellenuntersuchung nicht nur in Legehennenbetrieben, sondern seit Anfang 2009 auch in 10 % der Geflügelmastbetriebe mit mehr als 5.000 Masthühnern durchzuführen. Während bei den insgesamt 445 beprobten Legehennenbetrieben in 25 Fällen Salmonellen nachgewiesen wurden, war keine der in den 20 beprobten Mastbetrieben gezogenen Proben *Salmonella*-positiv. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ordneten die zuständigen Bezirkshauptmannschaften für die 12 als *Salmonella enteritidis* bzw. *Salmonella*



*Probenahme in einem Geflügelbetrieb*

*typhimurium* positiv befundenen Legehennenherden ein Vermarktungsverbot für Frischeier an. Da für derartige Fälle seit einiger Zeit Versicherungsmodelle existieren, erfolgte eine Sanierung der Betriebe vor allem durch Abschaffung der betreffenden Herden und Durchführung der erforderlichen Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen.

**Campylobacter-Baseline-Study.** Im Laufe des Berichtsjahres wurde die EU-weite Studie zur Prävalenz von Campylobacter bei Mastgeflügel zum Abschluss gebracht, die ergab, dass dieser Keim in 47,8 % der österreichischen Masthühnerherden bzw. bei 78,4 % der beprobten Schlachtkörper österreichischer Hühner zu finden ist. Mit Ausnahme einiger weniger Mitgliedstaaten wurden derartige Prävalenzen EU-weit festgestellt. Da Interventionsmöglichkeiten zur Senkung der Prävalenz derzeit sehr begrenzt sind, kommt der diesbezügliche Bericht der Europäischen Lebensmittelagentur EFSA zum Schluss,



*Proben für Campylobacternachweis*

dass eine ausreichende Erhitzung von Geflügelfleisch sowie strikte Küchenhygiene die wichtigsten Maßnahmen zur Verhinderung von Campylobacter-bedingten Lebensmittelinfektionen darstellen. Um die Möglichkeiten zur Senkung der Campylobacter-Prävalenz auf Landesebene zu eröffnen, hat die FA8C eine Besprechung mit Vertretern der Geflügelschlachtbetriebe und der Hühnermäster durchgeführt, bei der unter anderem die Durchführung eines diesbezüglichen Forschungsprojektes beschlossen wurde.

**Eutergesundheitsdienst.** Um die Serviceleistung des Steirischen Eutergesundheitsdienstes (EGD) noch zu optimieren, wurde in Zusammenarbeit mit den steirischen Molkereien eine Möglichkeit geschaffen, dass Tierbesitzer die von ihnen gezogenen Milchproben bei der Milchabholung den Tankmilchfahrzeugen mitgeben können. Von der Molkerei holt dann ein von der FA8C beauftragter Kurierdienst die Proben ab und bringt sie bereits am nächsten Morgen zur Untersuchung ins EGD-Labor der FA8C. Damit erspart sich der Landwirt die Einsendekosten und aufgrund der kurzen Einsendezeiten kann auch im Sommer eine hohe Qualität der Proben und damit auch der Untersuchungsergebnisse gewährleistet werden. Eine weitere Innovation im Berichtsjahr war die Fertigstellung einer Datenbank für alle vom EGD durchgeführten Untersuchungen und die Etablierung einer elektronischen Befundübermittlung. Diese Datenbank eröffnet



*Milchprobenentnahme zur Kontrolle der Eutergesundheit*

die Möglichkeit verschiedenster statistischer Auswertungen zur Erfassung landesweiter langjähriger Trends oder zur Beurteilung der Eutergesundheit eines Betriebes über einen längeren Zeitraum hinweg.

**Tiergesundheitsdienst.** Im Berichtsjahr hatte der Steirische Tiergesundheitsdienst (TGD) wieder eine Zunahme der Teilnehmer zu verzeichnen. So nahm die Anzahl der teilnehmenden Landwirte um 99 und die Anzahl der TGD-Tierärzte um 6 zu. Mit Stichtag 31. Dezember 2009 waren insgesamt 7.663 Landwirte und 216 Tierärzte Teilnehmer am TGD. Erfreulich war wiederum das Ergebnis der externen Kontrollen von insgesamt sechs TGD-Tierärzten und 126 TGD-Tierhaltern, die bei 117 überprüften Landwirten und bei allen überprüften Tierärzten eine Einstufung in Sanktionsstufe 0 ergab. Nur vier Landwirte (3,17

%) wurden aufgrund geringer Mängel mit Sanktionsstufe 1 und 5 (4 %) wegen gravierender Abweichungen mit Sanktionsstufe 5 belegt. Schwerpunkte der Tätigkeit der Geschäftsstelle des TGD neben der Verwaltung der Teilnehmer und der Abrechnung der Betriebserhebungen waren die Unterstützung von Forschungsprojekten zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen bei Zuchtsauen, zur Grundfutterbewertung beim Rind und zum Gesundheitsmonitoring bei Schlachtlämmern sowie die Veranstaltung von Fortbildungstagen für TGD-Tierärzte. So wurde unter anderem im Berichtsjahr ein spezifisches Ausbildungsprogramm zum Thema „Bestandsbetreuung von Rinderbetrieben“ gestartet. Viel wurde auch in die Ausarbeitung eines TGD-Qualitätsmanagementhandbuchs und einer quantifizierbaren Betriebserhebungsscheckliste für Schweine- und Rinderbetriebe auf EDV-Basis investiert.



*Blutprobenentnahme bei Zuchtschwein*

# TABELLEN

## **TABELLENVERZEICHNIS**

SEITE 22

## **TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ**

SEITE 24

## **TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG**

SEITE 26

## **TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG**

SEITE 32

## **ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE**

SEITE 38

## **EUTERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 40

## **TIERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 41

**TABELLENVERZEICHNIS**

**Tierärztlicher Dienst und Tierschutz**

Tab. 1: Tierärzte . . . . .	24
Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart, 2008 und 2009. . . . .	24
Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte . . . . .	25
Tab. 4: Durch Amtstierärzte kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe . . . . .	25
Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte . . . . .	25

**Tierseuchenbekämpfung**

Tab. 6: Tierseuchenstatistik . . . . .	26
Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart . . . . .	26
Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände . . . . .	27
Tab. 9: Anzahl der BVD-Untersuchungen . . . . .	27
Tab. 10: Anzahl BVD-virusinfizierter Rinder, 2004 bis 2009 . . . . .	28
Tab. 11: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm . . . . .	28
Tab. 12: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Blut-Screening . . . . .	29
Tab. 13: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Tankmilch-Screening . . . . .	29
Tab. 14: Aujeszký-Untersuchungen . . . . .	30
Tab. 15: Tollwutschutzimpfungen . . . . .	30
Tab. 16: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern . . . . .	30
Tab. 17: Amtliche Salmonellen-Probenahmen/Kontrollen in Legehennenbetrieben . . . . .	31
Tab. 18: Ausgaben der Tierseuchenkasse . . . . .	31

**Tierärztliche Lebensmittelüberwachung**

Tab. 19: Anzahl der „Fleischbetriebe“ . . . . .	32
Tab. 20: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane . . . . .	32
Tab. 21: Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen . . . . .	33
Tab. 22: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane . . . . .	33
Tab. 23: Nachweis von Finnen . . . . .	33

Tab. 24: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht- tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Farmwild . . . . .	34
Tab. 25: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen . . . . .	34
Tab. 26: Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben . . .	35
Tab. 27a: Rückstandsmonitoring . . . . .	36
Tab. 27b: Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	36
Tab. 28: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, 2004 bis 2009 . .	37
Tab. 29: Anzahl der Trichinenuntersuchungen . . . . .	37
Tab. 30: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse . . . . .	38

### Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Tab. 31: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte . . . . .	38
Tab. 32: Falltiere nach Kategorien . . . . .	39
Tab. 33: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien . . . . .	39

### Eutergesundheitsdienst

Tab. 34a: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	40
Tab. 34b: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	40
Tab. 35: Milchprobenuntersuchungen, 2004 bis 2009 . . . . .	40

### Tiergesundheitsdienst

Tab. 36: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2008 bis 2009 . .	41
Tab. 37: Entwicklung der Teilnehmerzahlen, 2003 bis 2009 . . . . .	41
Tab. 38: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2004 bis 2009 . . . . .	42
Tab. 39: Teilnehmer an TGD-Programmen . . . . .	43
Tab. 40: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere . . . . .	43

Tab. 1: Tierärzte (Stand: Dezember 2009)

Bezirk	Tierärzte insgesamt	Tierärzte mit Hausapotheke	Landes- bezirkstierärzte	Amtstierärzte
Bruck an der Mur	11	9	2	1
Deutschlandsberg	21	14	3	2
Feldbach	27	17	2	4
Fürstenfeld	6	2	1	1
Graz-Umgebung	49	28	0	3
Gröbming	11	8	0	1
Hartberg	25	19	3	4
Judenburg	15	9	0	2
Knittelfeld	13	6	0	1
Leibnitz	47	17	4	4
Leoben	15	9	1	1
Liezen	13	10	0	2
Murau	16	11	2	1
Mürzzuschlag	15	9	2	1
Radkersburg	4	3	0	1
Voitsberg	16	12	1	1
Weiz	37	19	3	2
Graz	47	27	1	4
FA8C	14	0	0	14
<b>Gesamt</b>	<b>402</b>	<b>229</b>	<b>25</b>	<b>49</b>

Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen in der Steiermark je Tierart, 2008 und 2009

Jahr	Versandort		Straße		Bestimmungsort		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Pferd	119	163	31	54	106	99	256	316
Rind	295	263	120	142	3.213	6.158	3.628	6.563
Schwein	116	176	151	98	*22.442	25.056	22.709	25.330
Kl. Wdk.	21	23	12	5	167	203	200	231
Geflügel	131	245	36	23	3.902	3.719	4.069	3.987
Sonstige	59	121	7	9	47	66	113	196
<b>Gesamt</b>	<b>741</b>	<b>991</b>	<b>357</b>	<b>331</b>	<b>29.877</b>	<b>35.301</b>	<b>30.975</b>	<b>36.623</b>

\* Auf Grund eines Übertragungsfehlers wurden im Jahresbericht 2008 für die Tierart Schwein 42.442 Kontrollen am Bestimmungsort angeführt.

Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte, 2009

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	1.268	Zoofachhandlungen	69
Farmwild	174	Tierpensionen	11
Pferdehaltung	91	Reit- und Fahrbetriebe	11
Heimtierhaltung	528	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	7
Wildtierhaltung	88	Tierheime	17
Schlachthanlagen	276	Zoos	11
Veranstaltungen	107	Zirkusse	32

Tab. 4: Durch Amtstierärzte kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe, 2009

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Summe
Futtermittelhygiene (+ 190 Futtermittelprobenahmen)	512	6	11	529
Milchhygiene	1.037	34	292	1.363
Tierarzneimittelanwendung	488	22	21	531
Tierschutz – Nutztiere	488	25	58	571
<b>Summe</b>	<b>2.525</b>	<b>87</b>	<b>382</b>	<b>2.994</b>

Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte, 2009

Kontrollbereich	Anzahl
Tierarzneimittel und Hormone	488
Lebensmittelsicherheit	290
Futtermittel	290
Tierschutz	488

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2009

Tierseuche	Tierart	Zahl der betroffenen			Zahl der			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankten	getöteten	verendeten	geschlacht.
Amerikanische Faulbrut	Bienen	6	13	16	63	53	1	0
BVD	Rinder	3	3	3	4	2	0	2
IBR/IPV	Rinder	1	1	1	18	0	0	18
Paratuberkulose	Rinder	5	10	10	21	21	0	0
Piroplasmose	Rinder	13	*-	*-	175	0	66	0
Räude	Schafe	1	1	2	110	0	0	0
Rauschbrand	Rinder	13	44	49	53	4	49	0

\* nicht erfasst

Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart, 2009

Untersuchungsanlass	Tierart			Anzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	31.472	1	0	31.473
Sonderschlachtung, Notschlachtung	361	0	0	361
Verendung, Euthanasie	3.452	2.522	317	6.291
<b>Gesamt</b>	<b>35.285</b>	<b>2.523</b>	<b>317</b>	<b>38.125</b>

Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände (Stand: 31.12.2009)

BVD-Status		Anzahl	in %
unverdächtig	amtlich anerkannt virusfrei	12.927	91,43
	Tankmilch, Jungtierfenster, Jungkuhgruppe unverdächtig*	360	2,55
verdächtig		17	0,12
nicht beurteilbar		2	0,01
nicht untersucht (reine Mastbetriebe)		833	5,89
<b>Gesamt</b>		<b>14.139</b>	<b>100,00</b>

\* noch nicht amtlich anerkannt virusfrei

Tab. 9: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2009

Monat	Tankmilchproben	Blutproben	
		Antikörper	Antigen
Jänner	5.925	4.001	1.569
Februar	29	19.346	1.277
März	1.066	15.713	1.108
April	1.666	8.099	876
Mai	540	2.397	1.191
Juni	1.636	1.239	1.098
Juli	853	1.209	1.609
August	1.457	1.193	1.281
September	876	1.779	1.850
Oktober	1.276	2.125	1.981
November	1.376	1.889	1.640
Dezember	813	1.214	1.532
<b>Gesamt</b>	<b>17.513</b>	<b>60.204</b>	<b>17.012</b>

Anzahl der mittels Tankmilch untersuchten Betriebe: 5.985

Anzahl der auf BVD-Antikörper untersuchten Rinder: 58.527

Anzahl der auf BVD-Antigen untersuchten Rinder: 16.795

Tab. 10: Anzahl BVD-virusinfizierter Rinder in der Steiermark, 2004 bis 2009

Monat	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Jänner	24	13	22	22	1	0
Februar	27	17	35	8	1	0
März	14	44	36	17	1	1
April	29	73	32	10	5	0
Mai	36	138	52	2	0	0
Juni	14	82	23	5	1	0
Juli	6	37	9	4	1	0
August	13	31	14	3	2	0
September	11	29	18	5	0	1
Oktober	13	46	13	10	1	2
November	22	35	21	5	0	0
Dezember	24	20	14	2	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>233</b>	<b>565</b>	<b>289</b>	<b>93</b>	<b>13</b>	<b>4</b>

 Tab. 11: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2009

	Schafbestände	Schafe	Ziegenbestände	Ziegen
Anzahl	205	1.838	106	354

Tab. 12: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Blut-Screening, 2009

Bezirk	Bestände	Rinder		
		pos./zweifel.*	neg.	Summe
Bruck an der Mur	28	0	247	247
Deutschlandsberg	67	0	515	515
Feldbach	29	0	190	190
Fürstenfeld	4	0	30	30
Graz	2	0	15	15
Graz-Umgebung	75	0	551	551
Hartberg	73	0	605	605
Judenburg	39	0	330	330
Knittelfeld	8	0	61	61
Leibnitz	38	0	273	273
Leoben	12	0	96	96
Liezen	52	**7/3	406	416
Murau	58	0	492	492
Mürzzuschlag	34	0	271	271
Radkersburg	4	0	20	20
Voitsberg	69	0	558	558
Weiz	63	0	523	523
<b>Gesamt</b>	<b>655</b>	<b>7/3</b>	<b>5.183</b>	<b>5.193</b>

\* zweifelhaft    \*\* ein Bestand (IBR/IPV)

Tab. 13: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2009

	Gesamt	Abklärungs-US	infizierte Bestände
Brucellose	5.941	28	0
IBR/IPV		7	0
Leukose		1	0
<b>getestete Bestände</b>	<b>5.941</b>	<b>36</b>	<b>0</b>

Tab. 14: Aujeszky-Untersuchungen, 2009

	bei der Schlachtung	vor innergemein-schaftlichem Handel	vor Export	Gesamt
Sauen	3.254	748	112	4.114
Eber	108	80	22	210

alle Untersuchungen negativ

Tab. 15: Tollwutschutzimpfungen, 2009

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Einhufer	36
Hunde	24.143
Katzen	6.550
andere Tiere	1
<b>Gesamt</b>	<b>30.730</b>

Tab. 16: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2009

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	16	2.479	27.670
Milzbrand	3	6	126

Tab. 17: Amtliche Salmonellen-Probenahmen/Kontrollen in Legehennenbetrieben, 2009

Bezirk	Betriebe	Probenahme	§14-Kontrolle
Bruck an der Mur	5	4	4
Deutschlandsberg	38	35	34
Feldbach	133	118	119
Fürstenfeld	20	11	10
Graz-Umgebung	34	34	34
Hartberg	120	106	105
Judenburg	10	9	9
Knittelfeld	10	10	10
Leibnitz	48	38	36
Leoben	2	2	2
Liezen	3	3	3
Murau	3	3	3
Mürzzuschlag	1	1	1
Radkersburg	16	14	13
Voitsberg	6	6	6
Weiz	62	51	52
<b>Gesamt</b>	<b>511</b>	<b>445</b>	<b>441</b>

Tab. 18: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2009

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	258.276,-
IBR/IPV-Untersuchungen	12.028,-
Leukoseuntersuchungen	8.955,-
Piroplasmosebeihilfen	64.420,-
Rauschbrandbeihilfen	38.795,-
Sonstige Beihilfen (BT-Aborte)	3.000,-
Sektionen	8.365,-
Sonstiges	2.016,-
<b>Gesamt</b>	<b>395.855,-</b>

Tab. 19: Anzahl der „Fleischbetriebe“ (Stand: 31. Dezember 2009)

Bezirk	Großbetriebe		Kleinbetriebe		
	Anzahl	davon SB	gewerblich	landw.	gesamt
Bruck an der Mur	2	0	1	40	41
Deutschlandsberg	3	1	5	81	86
Feldbach	8	4	3	28	31
Fürstenfeld	3	3	0	7	7
Graz	2	1	0	8	8
Graz-Umgebung	3	1	9	107	116
Gröbming	0	0	3	26	29
Hartberg	3	2	4	60	64
Judenburg	0	0	4	22	26
Knittelfeld	0	0	1	15	16
Leibnitz	5	4	3	65	68
Leoben	1	0	3	16	19
Liezen	1	0	3	27	30
Murau	0	0	2	31	33
Mürzzuschlag	0	0	3	36	39
Radkersburg	0	0	2	3	5
Voitsberg	0	0	4	49	53
Weiz	3	1	3	40	43
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>17</b>	<b>53</b>	<b>661</b>	<b>714</b>

Großbetriebe: Schlachtbetriebe >1.000 GVE/Jahr, Zerlegungs- und Verarbeitungsbetriebe >250 t/Jahr

Kleinbetriebe: Schlachtbetriebe <1.000 GVE/Jahr

Tab. 20: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane (Stand: 31. Dezember 2009)

Anzahl	beauftragte amtliche Tierärzte		amtliche Fachassistenten	FU-Organ gesamt
	männlich	weiblich		
	171	59	54	284

Tab. 21: Wildabschusstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2009

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gamswild	Muffelwild	Damwild	Steinwild	Schwarzwild	Summe
Abschüsse	11.676	48.111	3.487	341	102	35	916	64.668
davon beanstandet	391	1.355	123	13	0	3	7	1.892

Quelle: Steirische Landesjägerschaft

Tab. 22: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2009

Tierart	Zahl	tauglich	untauglich	Zahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen
Rotwild	1.841	1.811	30	1
Rehwild	1.134	1.119	15	0
Gamswild	448	424	24	0
Muffelwild	34	34	0	0
Damwild	342	342	0	0
Steinwild	1	1	0	0
Schwarzwild	278	278	0	0
Gesamt	4.078	4.009	69	1

Tab. 23: Nachweis von Finnen, 2009

starkfönnig			schwachfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen
3	0	0	72	0	2

Tab. 24: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Farmwild, 2009

Tierart	Gesamt- schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar- machung	untauglich
Einhufer	19	19	0	0
Rinder	131.108	130.629	47	432
Kälber	11.660	11.633	0	27
Schafe	13.310	13.303	0	7
Ziegen	544	544	0	0
Schweine	1.830.176	1.824.929	6	5.241
Wildschweine*	260	260	0	0
Wildwiederkäuer*	595	595	0	0
Hühner	20.029.162	19.944.753	0	84.409
Puten	3.952	3.952	0	0
sonst. Geflügel	343	342	0	1

\* Farmwild aus Fleischproduktionsgattern

Tab. 25: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2009

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Anzahl der Not- bzw. Sonder- schlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	498	479	19
Jungrinder	211	189	22
Kälber	39	32	7
Mastschweine	30	6	24
Zuchtschweine	26	5	21
Schafe / Ziegen	3	0	3
Pferde	0	0	0
Anderes	1	0	1
<b>Summe</b>	<b>808</b>	<b>711</b>	<b>97</b>

Tab. 26: Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben, 2009

Warengruppe	Waren	Proben	Beanstandungsgründe						beanstandete Proben
			gesundheitsschädlich für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnungsverordnung	andere		
<b>Planproben Herstellerbetriebe und Einzelhandelsstufe</b>									
01 02	Rohes Fleisch zerkleinert, ungewürzt	1							0
01 03	Fleischzubereitungen	3							0
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	20			1	1			2
01 05	Würste	154		2		5			7
01 06	Fleischkonserven	1							0
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	10							0
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	3							0
01 10	Wildbreterzeugnisse	3	2						2
04 01	Geflügel frisch, tiefgekühlt	81							0
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	12							0
22 01	Fertiggerichte sterilisiert oder tiefgekühlt	10							0
<b>Gesamt</b>		<b>288</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>11</b>
<b>Planproben Primärproduktion</b>									
03 01	Rohmilch	16							0
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	52							0
03 01	Schwerpunktaktion Pathogene in Rohmilch	12						4	4
<b>Gesamt</b>		<b>80</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Tab. 27a: Rückstandsmonitoring 2009, positive Befunde in Klammer

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	–	–	–	4	2	–	–	6
A2	18	16	1	4	–	–	–	39
A3	121 (1)	56 (2)	5	5	1	–	–	188
A4	23 (2)	37	1	3	–	–	–	64
A5	41	57	1	22	–	4	–	125
A6	81	180	8	41	5	4	–	319
B1	211 (1)	413 (1)	6	55 (1)	3	14	–	702
B2a	15	25	2	2	3	6	–	53
B2b	6	14	1	24	–	3	–	48
B2c	7	7	1	2	–	3	–	20
B2d	29	116	1	–	–	1	–	147
B2e	15	10 (1)	3	3	–	1	–	32
B2f	13	15	1	–	–	–	–	29
B3a	14	24	1	4	3	1	–	47
B3b	3	6	1	–	–	–	–	10
B3c	45	27	2	7	3	8	32	124
B3d	4	8	1	2	2	–	–	17
B3e	–	–	–	–	65 (20)	–	–	65

Tab. 27b: Rückstandsmonitoring 2009, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcylsäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	β-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün)

Tab. 28: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 2004 bis 2009

Tierart	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Kalb	92 (2)	93 (3)	65 (1)	57 (3)	60	39
Rind	1.060 (5)	1.048 (6)	976 (4)	857 (8)	726 (4)	709 (2)
Schwein	255 (4)	282 (6)	196 (7)	121 (4)	130 (7)	60 (1)
Schaf	2	2	3	4	6	1
Pferd	1	1	0	0	1	0
Geflügel	5	0	0	0	0	0

Tab. 29: Anzahl der Trichinenuntersuchungen im Labor der FA8C, 2009

Monat	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Dachse
Jänner	510	3.113	13	35	0	1
Februar	529	3.637	6	9	0	0
März	864	5.962	12	9	0	0
April	363	1.911	5	10	0	0
Mai	485	2.647	8	18	1	0
Juni	493	2.594	2	30	0	0
Juli	428	2.342	18	19	0	0
August	475	2.663	8	33	2	0
September	493	3.145	8	53	0	0
Oktober	523	2.873	9	37	1	1
November	584	3.540	23	42	0	1
Dezember	405	2.461	9	67	0	0
Gesamt	6.152	36.888	121	362	4	3

## TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Tab. 30: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2009

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	277.128,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	51.718,-
Wegentschädigungen bei Normalschlachtungen	36.571,-
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	2.688,-
Trichinenuntersuchung	41.408,-
Druckwerke	7.762,-
Firmenentgelte	824,-
Personalaufwand	34.328,-
Sonstige Probenahmekosten	54.906,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	12.471,-
Sonstiges	41.531,-
<b>Summe</b>	<b>561.335,-</b>

## ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

Tab. 31: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte (Stand: Dezember 2009)

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	1
Zwischenbehandlungsbetriebe	11
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	3
Lagerbetrieb für verarbeitetes tierisches Eiweiß	1
Heimtierfutterbetriebe	8
Fettverarbeitungsbetriebe für Material der Kategorien 2 und 3	2
Technische Anlagen	15
Biogasanlagen	30
Kompostieranlagen	36
registrierte Heimtierfriedhöfe	3
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>

Tab. 32: Falltiere nach Kategorien, 2009

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
<b>Falltiere Kategorie 1</b>	<b>19.762</b>	<b>3.594</b>
davon Rinder ab 1 Jahr	5.476	2.701
Kälber bis 1 Jahr	10.341	668
Schafe/Ziegen	3.945	225
<b>Falltiere Kategorie 2</b>	<b>*-</b>	<b>4.295</b>
davon Einhufer	648	255
Schweine	52.235	3.707
andere Tiere (z. B. Wild)	448	29
Fische	*-	167
Geflügel	*-	137
<b>Falltiere gesamt</b>	<b>*-</b>	<b>7.889</b>

\* nicht erfasst

Tab. 33: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2009

Material	Menge (in t)
<b>Material der Kategorie 1</b>	<b>6.619</b>
davon SRM	4.311
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	2.308
<b>Material der Kategorie 3</b>	<b>117.884</b>
<b>Gesamt</b>	<b>124.503</b>

Tab. 34a: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2009 (in Prozent)

Wirkstoff	Staph. aureus n = 2.551			koag.-neg. Staphylokokken n = 3.695			Enterobacteriaceae n = 685		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	87	3	10	67	10	23			
Oxacillin	99	0	1	98	0	2			
Ampicillin	89	-	11	71	-	29			
Erythromycin	97	1	2	96	1	3			
Tylosin	93	6	1	96	3	1			
Kanamycin	74	24	2	97	2	1	67	22	11
Cephalosporine	98	2	0	98	2	0	98	1	1
Enrofloxacin							95	1	4
Gentamicin							51	37	12
Tetrazykline							54	27	19
SXT*							92	1	7

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, - resistent; \* Sulfamethoxazol-Trimethoprim

Tab. 34b: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2009 (in Prozent)

Wirkstoff	Streptococcus spp. n = 2.438			Streptoc. agalactiae n = 34			Enterokokken n = 605		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	98	1	1	100	0	0	43	37	20
Ampicillin	100	0	0	100	0	0	97	2	1
Cephalosporine	99	1	0	100	0	0	74	15	11
Cloxacillin	97	-	3	100	-	0	4	-	96
Penethamat*	100	0	0	100	0	0	96	3	1
Tylosin	94	4	2	88	3	9	9	39	52

\* Mamycin®

Tab. 35: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2004 bis 2009

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Kühe	8.447	8.674	8.591	8.965	9.364	8.234
Milchschafe	362	211	168	154	135	84
Milchziegen	76	2	22	212	38	5

Tab. 36: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2008 bis 2009

	2008	2009
Ferkelerzeuger	1.475	1.349
Mäster	901	999
Babyferkelaufzüchter	13	13
Jungsauenaufzüchter	2	2
Schweine haltende Betriebe	2.391	2.363
Milchviehbetriebe	3.925	4.105
Mutterkuhbetriebe	689	677
Mastrinderhalter / Kalbinnenaufzüchter	348	282
Spezialisierte Kälberaufzüchter	8	12
Rinder haltende Betriebe	4.970	5.076
Schaf- & Ziegenhalter	133	130
Fischproduzenten	16	20
Gatterwildhalter	52	72
Bienenzüchter	1	1
Sonstige (Pferdeproduzenten)	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>7.564</b>	<b>7.663</b>

Tab. 37: Entwicklung der Teilnehmerzahlen, TGD Steiermark, 2003 bis 2009

Jahr	TGD-Tierhalter	TGD-Tierärzte		TGD-Tierärzte gesamt
		mit Betreuungsverträge(n)	ohne*	
2003	4.005	124	42	166
2004	6.189	138	32	170
2005	6.756	143	33	176
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216

\* Teilhaber, Assistenten ...

Tab. 38: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2004 bis 2009

Bezirk	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Bruck an der Mur	129	134	147	162	164	171
Deutschlandsberg	510	568	596	603	612	604
Feldbach	824	860	877	867	851	822
Fürstenfeld	128	132	131	131	128	119
Graz	18	20	18	18	19	19
Graz-Umgebung	365	391	419	437	438	454
Hartberg	753	832	870	898	901	898
Judenburg	201	240	312	357	367	423
Knittelfeld	309	341	376	383	387	385
Leibnitz	651	665	687	676	658	642
Leoben	130	139	162	200	201	216
Liezen	405	444	452	476	501	518
Murau	186	287	435	496	494	534
Mürzzuschlag	142	157	164	159	159	155
Radkersburg	374	377	375	373	353	342
Voitsberg	165	198	254	289	301	309
Weiz	899	971	1.008	1.014	1.030	1.052
<b>Gesamt</b>	<b>6.189</b>	<b>6.756</b>	<b>7.283</b>	<b>7.539</b>	<b>7.564</b>	<b>7.663</b>

Tab. 39: Teilnehmer an TGD-Programmen, 2009

	2007	2008	2009
<b>Tiergesundheit und Management beim Schwein</b>	<b>694</b>	<b>618</b>	<b>758</b>
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände	82	113	131
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	45	13	16
Modul Eutergesundheit	42	56	70
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	2	2	2
Österreichweites Tiergesundheitsprogramm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	17	21	24

Tab. 40: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere, 2009

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	14.357	338.452
Schweine	13.960	905.838
Geflügel	21.243	4.174.349
Schafe	4.591	83.881
Ziegen	3.145	24.361
Pferde	3.458	14.156

Quellen: Statistik Austria, AMA, VIS, QGV, FA8C

# ANHÄNGE

## **PUBLIKATIONEN UND POSTER**

SEITE 46

## **FACHVORTRÄGE**

SEITE 48

## **KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN**

SEITE 53

## PUBLIKATIONEN UND POSTER

- BORGMANN-FUCHS, D., DEUTZ, A., HOPPE, M., KULOW, W., PASCHERTZ, K.-W., WINDHAUS, A., ZRENNER, K.M. (2009): Verordnung (EG) Nr. 852/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über Lebensmittelhygiene („H 1“), Kommentar Fleischhygiene-Recht, BEHR's – Hamburg, 24. Akt.-Lfg. 09/2009.
- DEUTZ, A. (2009): Aktuelles zu Infektionskrankheiten beim Farmwild. Ber. Workshop & Exkursion Farmwildhaltung, 22. bis 23. Oktober, LFZ Raumberg-Gumpenstein, S. 31–34.
- DEUTZ, A. (2009): Aspekte der Lebensmittelsicherheit bei der Fütterung von Schalenwild in freier Wildbahn und in Gehegen. Amtstierärztl. Dienst u. Lebensmittelkontrolle, Ber. Abstract-Band 50. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 29. September bis 2. Oktober, Garmisch-Partenkirchen, S. 75.
- DEUTZ, A. (2009): Hunde als Infektionsquelle für den Menschen. Ber. Österr. Jägertagung, 10. bis 11. Februar, Aigen i. E., S. 63–70.
- DEUTZ, A. (2009): Tierschutzaspekte von der Haltung bis zur Schlachtung. Ber. Workshop & Exkursion Farmwildhaltung, 22. bis 23. Oktober, LFZ Raumberg-Gumpenstein, S. 39–42.
- DEUTZ, A. (2009): Wildtiere als Infektionsquellen für Zoonosen. Ber. 90 Jahre ÖGT, 15. bis 16. Mai, VUW, Wien, S. 44–53.
- DEUTZ, A., ELLERBROEK, L., HEITZHAUSEN, J., PASCHERTZ, K.-W., WINDHAUS, A., WOLFF-ESSLEN, A., ZRENNER, K. M. (2009): Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs („H 3“), Kommentar Fleischhygiene-Recht, BEHR's – Hamburg, 24. Akt.-Lfg. 09/2009.
- DEUTZ, A., ELLERBROEK, L., KNAUER-KRAETZL, B., KULOW, W., PASCHERTZ, K.-W., WINDHAUS, A., WOLFF-ESSLEN, A. (2009): Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs („H 2“), Kommentar Fleischhygiene-Recht, BEHR's – Hamburg, 23. Akt.-Lfg. 07/2009.
- DEUTZ, A., GASTEINER, J., BUCHGRABER, K. (2009): Fütterung von Reh- und Rotwild. Leopold Stocker-Verlag, Graz-Stuttgart, 143 Seiten.
- DEUTZ, A., GUGGENBERGER, T., GASTEINER, J. (2009): Influence of Climate Change on Diseases of Wild Animals. Proc. Internat. Conf. „Game Meat in Focus“, June 18–19, Brno, p. 8–9.
- DEUTZ, A., GUGGENBERGER, T., GASTEINER, J., STEINECK, T., BAGO, Z., HOFER, E., AUER, I., BÖHM, R. (2009): Untersuchungen zur Verbreitung der Tularämie in Österreich unter dem Aspekt des Klimawandels. Wien. Tierärztl. Mschr. **96**, 107–113.

- DEUTZ, A., KULOW, W., PASCHERTZ, K.-W. (2009): Verordnung über Anforderungen an die Hygiene beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von bestimmten Lebensmitteln tierischen Ursprungs (Tierische Lebensmittel-Hygieneverordnung – Tier-LMHV), Kommentar Fleischhygiene-Recht, BEHR's – Hamburg, 24. Akt.-Lfg. 09/2009.
- DEUTZ, A., SPERGSEER, J. (2009): Paratuberkulose bei Wildtieren – Verbreitung, klinische und postmortale Befunde. RFL – Rundschau für Fleischhygiene und Lebensmittelüberwachung **61**, 12-15.
- DEUTZ, A., VÖLK, F. (2009): Bewegungsjagden und Wildbretqualität. Forschungsberichte aus dem alpinen Raum, Teil XLV, Beiträge zur Umweltgestaltung A165, Förderungsverein für Umweltstudien FUST-Tirol, Erich Schmidt Verlag, Berlin, S. 243–270.
- ECKHARDT, P., FUCHS, K., KORNBERGER, B., KÖFER, J. (2009): Untersuchungen über die Reliabilität der im Zuge der Fleischuntersuchung erhobenen Befunde von Schlachtschweinen. Wien. Tierärztl. Mschr. **96**, 145–153.
- EGGER-DANNER, C., KOECK, A., OBRITZHAUSER, W., FUERST, C., FUERST-WALT, B. (2009): Impact of health data quality on breeding efficiency in Austrian Fleckvieh cows. Proc. 60<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association for Animal Production (Poster), August 24–27, Barcelona, p. 411.
- FIALA-KÖCK, B. (2009): Hundeausbildung und Tierschutz. Ber. Österr. Jägertagung, 10. bis 11. Februar, Aigen i. E., S. 15–20.
- OBRITZHAUSER, W. (2009): Mastitiserreger – Differenzierung leicht gemacht – Anregungen zur Durchführung der bakteriologischen Milchuntersuchung und zur Erstellung von Antibioogrammen. Ber. Tagung Tierärztliche Bestandsbetreuung für Milchviehbetriebe, LFZ Raumberg-Gumpenstein, ISBN: 978-3-902559-32-6, S. 65–74.
- WAGNER, P. (2009): Nachweis von West Nile Fever bei Vögeln in Österreich. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2008, S. 50–53.

## FACHVORTRÄGE

- HAUPT, H. (2009): „Wert und Ziel der Betriebserhebung.“ Neujahrstagung für TGD-Tierärzte des Tiergesundheitsdienstes Burgenland, 8. Jänner, Weppersdorf.
- WAGNER, P. (2009): „Blauzungenkrankheit und Pflichtimpfung.“ Vorstandssitzung des Verbandes Bio Ernte Steiermark, 21. Jänner, Graz.
- WAGNER, P. (2009): „Blauzungenkrankheit und Pflichtimpfung.“ Ausschuss für Agrarpolitik (Land- und Forstwirtschaft) des Landtages Steiermark, 3. Feber, Graz.
- FIALA-KÖCK, B. (2009): „Hundeausbildung und Tierschutz.“ Österr. Jägertagung, 10. Februar, Aigen im Ennstal.
- DEUTZ, A. (2009): „Hunde als Infektionsquelle für den Menschen.“ Österr. Jägertagung, 11. Februar, Aigen im Ennstal.
- OBRITZHAUSER, W. (2009): „Probleme der Eutergesundheit – die Praxis.“ Veterinärmedizinische Beiträge zum öffentlichen Gesundheitswesen, Veterinärmedizinische Universität, 26. bis 27. Februar, Wien.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Europäische und österreichische Rechtsvorschriften für die Hundehaltung und –ausbildung.“ Jahreshauptversammlung des steirischen Jagdhundeprüfungsvereins, 27. Februar, St. Margarethen an der Raab.
- DEUTZ, A. (2009): „Die Problematik der Rehwildbewirtschaftung in unserer Region.“ Arbeitstagung „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd“, 28. Februar, LFS Hatzen-dorf.
- DEUTZ, A. (2009): „Gesundheitliche Wechselwirkungen zwischen Wild- und Nutztieren.“ Tagung „Alm und Jagd“, 4. März, Bischofshofen.
- DEUTZ, A. (2009): „Wildökologie, -ökonomie und Tiergesundheitsfragen.“ Fachtagung für landwirtschaftliche Wildtierhalter, 17. März, Klagenfurt.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Maßnahmen im Falle von Abweichungen.“ Schulung für mit Hygienekontrollen beauftragte amtliche Tierärzte, Fachabteilung 8C, 19. März, Graz.
- GUMBSCH, P. (2009): „§ 54-Erlass.“ Schulung für mit Hygienekontrollen beauftragte amtliche Tierärzte, Fachabteilung 8C, 19. März, Graz.
- PLESS, P. (2009): „Überprüfung der mikrobiologischen Eigenkontrolle.“ Schulung für mit Hygienekontrollen beauftragte amtliche Tierärzte, Fachabteilung 8C, 19. März, Graz.
- PLESS, P. (2009): „Überwachung der Trichinenuntersuchung.“ Schulung für mit Hygienekontrollen beauftragte amtliche Tierärzte, Fachabteilung 8C, 19. März, Graz.

- FÖTSCHL, H. (2009): „Audit Conception, Types of Audit, Auditing of HACCP Systems.“ TAIEX – Workshop in Food Safety and HACCP in EU, RTP 32275, March 23–24, Malatya, Turkey.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Implementing Measures of the Hygiene Rules for Food of Animal Origin.“ TAIEX – Workshop in Food Safety and HACCP in EU, RTP 32275, March 23–24, Malatya, Turkey.
- DEUTZ, A. (2009): „Aktuelle Wildkrankheiten.“ 10. Fachtagung, Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft, 26. März, Bruck an der Mur.
- WAGNER, P. (2009): „Notwendige Anpassungen aufgrund der Binnenmarktverordnung 2008.“ Mitgliederversammlung des Landesgremiums des Viehhandels und Fleischgroßhandels der Wirtschaftskammer Steiermark, 27. März, Graz.
- GUMBSCH, P. (2009): „Grundlagen des Tierarzneimittelrechts, Fütterungsarzneimittel.“ Steirischer Tiergesundheitsdienst, 31. März, Gersdorf an der Feistritz.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Wildkrankheiten – immer aktuell.“ Fortbildungsveranstaltung für JägerInnen, 3. April, Gratwein.
- WAGNER, P. (2009): „Erfahrungen mit der Impfung gegen Blauzungenkrankheit.“ Informationsveranstaltung des Verbandes Bio Ernte Steiermark, 17. April, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2009): „HACCP in small Slaughterhouses.“ TAIEX – Workshop on the implementation of HACCP-principles in small food producing establishments, AGR 32375, April 20, Zagreb, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Requirements according to Regulation (EC) 852/2004 for small food producing establishments.“ TAIEX – Workshop on the implementation of HACCP-principles in small food producing establishments, AGR 32375, April 20, Zagreb, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Tierschutz beim Schlachten.“ Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte in Kärnten und Steiermark, 6. und 13. Mai, Klagenfurt bzw. Stainz.
- WAGNER, P. (2009): „Tierschutzgerechte Tötung im Seuchenfall.“ Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte in Kärnten und Steiermark, 7. und 12. Mai, Klagenfurt bzw. Stainz.
- DEUTZ, A. (2009): „Wildtiere als Infektionsquellen für Zoonosen.“ 90 Jahre ÖGT, Veterinärmedizinische Universität, 16. Mai, Wien.
- DEUTZ, A. (2009): „Paratuberkulose bei Wildtieren und Rindern.“ Tagung der Österreichischen Gesellschaft der Tierärzte, Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung und dem Institut für Artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit, LFZ Raumberg-Gumpenstein, 29. Mai, Raumberg.

- FÖTSCHL, H., GUMBSCH, P. (2009): „Strengthening the institutional and administrative capacity – training of official staff on control activities – food safety.“ CARDS 2004 – Twinning project HR-04-IB-AG-02 „Further Capacity building in the area of live animals and food products“, May 31 – June 3 in Zagreb, Croatia.
- GUMBSCH, P. (2009): „TSE/TNP.“ Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte in Kärnten und Steiermark, 4. und 18. Juni, Klagenfurt bzw. Stainz.
- OBRITZHAUSER, W. (2009): „Mastitiserreger – Differenzierung leicht gemacht. Anregungen zur Durchführung der bakteriologischen Milchuntersuchung und zur Erstellung von Antibiotogrammen.“ Tagung Tierärztliche Bestandsbetreuung für Milchviehbetriebe, LFZ Raumberg-Gumpenstein, 4. bis 7. Juni, Raumberg.
- KRISPEL, F. (2009): „Amtliche Kontrollen.“ Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte in Kärnten und Steiermark, 5. Juni, Klagenfurt.
- DEUTZ, A., GUGGENBERGER, T., GASTEINER, J. (2009): “Influence of Climate Change on Diseases of Wild Animals.” Internat. Conf. „Game Meat in Focus“, June 18–19, Brno.
- HAUPT, H. (2009): „Amtliche Kontrollen.“ Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte in Kärnten und Steiermark, 19. Juni, Stainz.
- WAGNER, P. (2009): „Bluetongue-Impfaktion 2008/2009.“ Sitzung des Tierzuchtausschusses der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, 25. Juni, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Seven Principles of HACCP - The Basics.“ TAIEX – Workshop on implementation of HACCP-principles in small food producing establishments, RTP 33973, September 23–24, Primosten, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Official control in meat producing establishments according to the New Hygiene Package.“ TAIEX – Workshop on implementation of HACCP-principles in small food producing establishments, RTP 33973, September 23–24, Primosten, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2009): „HACCP and Prerequisites in small Slaughterhouses.“ TAIEX – Workshop on implementation of HACCP-principles in small food producing establishments, RTP 33973, September 23–24, Primosten, Croatia.
- DEUTZ, A. (2009): „Aspekte der Lebensmittelsicherheit bei der Fütterung von Schalenwild in freier Wildbahn und in Gehegen.“ 50. Arbeitstagung des Arbeitsgebietes Lebensmittelhygiene – Dreiländertagung, 29. September bis 2. Oktober, Garmisch-Partenkirchen.
- LOIBERSBÖCK, E. (2009): „Tierschutz.“ Seminar der Steirischen Landesverwaltungsakademie zum Thema Tierschutzrecht und Tiertransportrecht, 2. Oktober, Graz.

- ODÖRFER, G. (2009): „Tiertransport.“ Seminar der Steirischen Landesverwaltungsakademie zum Thema Tierschutzrecht und Tiertransportrecht, 2. Oktober, Graz.
- LOIBERSBÖCK, E. (2009): „Aufgaben der Exekutive bei Tierschutzverstößen und bei Sicherheitsgefährdung durch Tiere.“ Fortbildungsveranstaltung der Verwaltungsrechtslehrer der Bildungszentren der Sicherheitsexekutive Österreichs, 13. Oktober, Anger.
- WAGNER, P., Bauer K. (2009): „Aufgaben der Exekutive bei Maßnahmen zur Tierseuchenbekämpfung.“ Fortbildungsveranstaltung der Verwaltungsrechtslehrer der Bildungszentren der Sicherheitsexekutive Österreichs, 13. bis 14. Oktober, Anger.
- DEUTZ, A., FIALA-KÖCK, B., HEJNY, K. (2009): „Praktische Beispiele der Mitwirkung der Exekutive bei amtstierärztlichen Interventionen.“ Fortbildungsveranstaltung der Verwaltungsrechtslehrer der Bildungszentren der Sicherheitsexekutive Österreichs, 14. Oktober, Anger.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Aufgaben der Exekutive bei Gefährdung der Verbrauchergesundheit.“ Fortbildungsveranstaltung der Verwaltungsrechtslehrer der Bildungszentren der Sicherheitsexekutive Österreichs, 14. Oktober, Anger.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Immunokastration im Lichte der amtlichen Fleischuntersuchung.“ PHP Vortragsabend „Impfung gegen Ebergeruch – eine Alternative zur derzeitigen Ferkelkastration?!“, Veterinärmedizinische Universität, 22. Oktober, Wien.
- GUMBSCH, P. (2009): „Grundlagen des Tierarzneimittelrechts in der Europäischen Union und dessen nationale Umsetzung in Österreich.“ 5. Sitzung „Blaue Kontrolle“ im Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, Fürstentum Liechtenstein, 22. Oktober, Schaan, Liechtenstein.
- DEUTZ, A. (2009): „Aktuelles zu Infektionskrankheiten beim Farmwild.“ Workshop & Exkursion Farmwildhaltung, LFZ Raumberg-Gumpenstein, 22. bis 23. Oktober, Raumberg.
- DEUTZ, A. (2009): „Tierschutzaspekte von der Haltung bis zur Schlachtung.“ Workshop & Exkursion Farmwildhaltung, LFZ Raumberg-Gumpenstein, 22. bis 23. Oktober, Raumberg.
- LOIBERSBÖCK, E. (2009): „Verbot der dauernden Anbindehaltung von Rindern.“ Tierschutz-Workshop Rinderhaltung für Amtstierärzte, 5. November, Ried im Innkreis.
- PLESS, P. (2009): „Theoretische Einweisung in die Referenzmethode zur Trichinenuntersuchung gem. VO (EG) 2075/2005.“ Schulung für Trichinenuntersucherinnen und Trichinenuntersucher, Fachabteilung 8C, 9., 12., 16. und 19. November, Graz.
- HAUPT, H. (2009): „Bedarferhebung seitens der österreichischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte.“ Fortbildungsveranstaltung des PPP (public health pool), „Pool Symposium Lehre“, Veterinärmedizinische Universität, 10. November, Wien.

- OBRITZHAUSER, W. (2009): „Zwischenbericht über die Erfassung der Antibiotika-Mengenströme im Veterinärbereich.“ 2<sup>nd</sup> European antibiotic awareness day (2. Europäischer Antibiotikatag), Veterinärmedizinische Universität, 18. November, Wien.
- FÖTSCHL, H. (2009): „Vorbereitung auf die praktische SFU-Evaluierung.“ Schulung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, 24. und 27. November, Graz, Judenburg, Bruck an der Mur.
- GUMBSCH, P. (2009): „Vorbereitung auf die praktische SFU-Evaluierung.“ Schulung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, 25. und 27. November, Leibnitz, Hartberg, Feldbach.
- OBRITZHAUSER, W. (2009): „Tiergesundheitsdienst und Gesundheitsmonitoring.“ Erweiterte ZAR-Teamsitzung „Gesundheitsmonitoring Rind“, 1. Dezember, Freistadt.

## KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck an der Mur**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34,  
8600 Bruck an der Mur:  
Mag. Gerd KALTENEGGER, Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:  
Dr. Heidrun MAIER-KUCHER, Dr. Bernhard URSINITSCH, Tel.: 03462/2606-260,  
E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Feldbach**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:  
Mag. Katharina HAAS, Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL,  
Dr. Ingrid PERZ, Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhfb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Fürstenfeld**, Realschulstraße 1, 8280 Fürstenfeld:  
Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03382/5025-260, E-Mail: bhff@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:  
Dr. Herfried FORSTER, Dr. Heinrich GRUBER, Dr. Diethard HÖNGER,  
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:  
Dr. Herfried HAUPT, Dr. Birgit PLANK, Mag. Peter Andreas STEINER,  
Ing. Mag. Ingo STUMPF, Tel.: 03332/606-260,  
E-Mail: bhhb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Judenburg**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:  
Dr. Brigitte CECON, Dr. Bernhard LEITNER, Tel.: 03572/83201-260,  
E-Mail: bhju@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Knittelfeld**, Anton-Regner-Straße 2, 8720 Knittelfeld:  
Dr. Johann PLETZ, Tel.: 03512/83141-260, E-Mail: bhkf@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Kadagasse 12, 8430 Leibnitz:  
Dr. Thomas ALLMER, Dr. Wolfgang FLORIAN, Mag. Cordula KONSTANTOPOULOS,  
Dr. Franz KRISPEL, Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:  
Dr. Friedrich SCHITTMAYER, Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:  
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER, Tel.: 03612/2801-260,  
E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen, Hauptstraße 213,  
8962 Gröbming:  
Mag. Herbert FEUCHTER, Tel.: 03685/22136-260, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:  
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ, Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Mürzzuschlag**, DDr.-Alfred-Schachner-Platz 1,  
8680 Mürzzuschlag:  
Dr. Norbert TOMASCHEK, Tel.: 03852/2104-260, E-Mail: bhmz@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Radkersburg**, Hauptplatz 34, 8490 Bad Radkersburg:  
Dr. Kurt HOFFELNER, Tel.: 03476/4004-260, E-Mail: bhra@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:  
Dr. Peter ECKHARDT, Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:  
Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA, Tel.: 03172/600-260,  
E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,  
Lagergasse 132, 8020 Graz:  
Dr. Peter FÜRST, Dr. Klaus HEJNY, Dr. Hans VOLLMEYER,  
Tel.: 0316/872-3281, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 8C – Veterinärwesen**,  
Friedrichgasse 9, 8010 Graz:  
Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER

Dr. Karl BAUER, Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Dr. Harald FÖTSCHL, Dr. Peter GUMBSCH,  
Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER, Mag. Jörg HIESEL, Mag. Max HÖRMANN,  
Dr. Evelyn LOIBERSBÖCK, Dr. Daniela MELZNER, Dr. Gertraud ODÖRFER,  
Dr. Bernadette PLATZER, Dr. Peter PLESS, Dr. Sandra POLLINGER,  
Mag. Gudrun SCHNEEBACHER  
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: fa8c@stmk.gv.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung 8C – Veterinärwesen

---

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner  
unter Mitarbeit von  
Dr. Karl Bauer  
Mag. Tomasz Dynkowski  
Dr. Harald Fötschl  
Dr. Peter Gumbsch  
Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer  
Mag. Jörg Hiesel  
Mag. Max Hörmann  
Dr. Evelyn Loibersböck  
Dr. Daniela Melzner  
Dr. Walter Obritzhauser  
Dr. Gertraud Odörfer  
Dr. Bernadette Platzer  
Dr. Peter Pless  
Dr. Sandra Pollinger  
Mag. Gudrun Schneebacher

---

Fotos von:

Mag. Tomasz Dynkowski  
Dr. Betina Exel  
Dr. Peter Gumbsch  
Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer  
Manfred Hanti  
Mag. Max Hörmann  
Dr. Bernhard Leitner  
Dr. Evelyn Loibersböck  
Dr. Bernadette Platzer  
Dr. Peter Wagner

---

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 1988-2010

---